

Ergebnisprotokoll Bürgertisch „Wohnen im Wandel“ (1/4) am 27.10.2021

Überblick

Teilnehmende

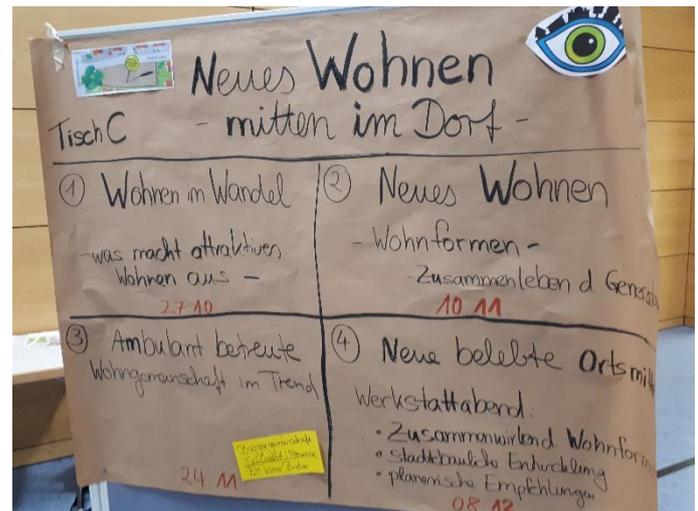
<i>Anwesend</i>	23 Bürger*innen aus der Gemeinde Seebronn
<i>Begrüßung</i>	Ute Hahn
<i>Moderation</i>	Frau Beck; Frau Dr. Radzey
<i>Ort</i>	Sport- & Gemeindehalle, Seebronn
<i>Uhrzeit</i>	19.00 Uhr – 21.30 Uhr (19.05-19.40 Uhr)

Inhaltliche Gliederung/ Aufbau

Vorstellung des Gesamtprojekts	2
Vorstellung der Moderatorinnen	2
Vorstellungsrunde der Teilnehmenden	2
Was ist mein persönliches Anliegen? / Warum bin ich heute dabei?.....	2
Wohnen/Mein Zuhause bedeutet für ich.....	3
Input: Ergebnisse der Bürgerbefragung	4
Anschließende Reflexion	6
Input: Gutes Wohnen in jedem Alter – Was bedeutet das?	7
Dialogphase	8
Hausaufgabe, Ausblick und Schlusswort	10

Vorstellung des Gesamtprojekts

Mit Erwerb des als „Filetstück“ bekannten Grundstücks in der Seebronner Ortsmitte wurde zu Beginn des Jahres 2020 das gemeinschaftliche Projekt „Zuhause in Seebronn“ initiiert. Auch eine Bürgerumfrage wurde durchgeführt, an der sich fast 500 Bürger*innen beteiligten. Diese dient nur verschiedenen Bürgertischprozessen rund um das Leben in Seebronn als Grundlage. Bei dem dritten dieser Bürgertische (Bürgertisch C – Neues Wohnen mitten im Dorf) sollen an vier Abenden unterschiedliche Bereiche zum Kernthema „Neues Wohnen – mitten im Dorf“ diskutiert und erarbeitet werden. Bei dem ersten dieser Abende drehte sich nun alles um „Wohnen im Wandel“.



Vorstellung der Moderatorinnen

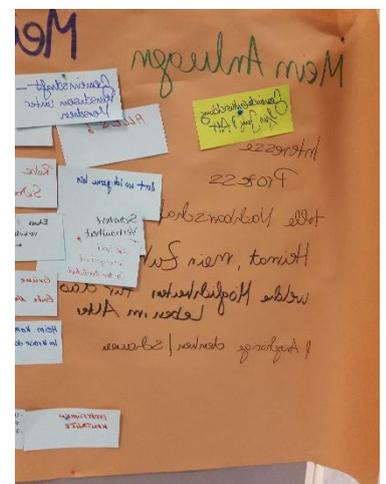
Jeder der drei Bürgertische wird von einem Team aus „externen und örtlichen Moderatoren begleitet und fachlich unterstützt“. Im Falle des Bürgertisches C ist Frau Dr. Radzey als fachliche Referentin zum Thema Wohnen aus Bondorf eingeladen worden. Manuela Beck, die sich bereits stark an der Umsetzung des Dorfladens beteiligte, steuert als Seebronner Bürgerin örtliche Kenntnisse bei

Vorstellungsrunde der Teilnehmenden

Im Folgenden sollten sich dann die Teilnehmenden vorstellen, als Orientierung dienten dabei Fragen zu persönlichem Anliegen und Motivation.

Was ist mein persönliches Anliegen? / Warum bin ich heute dabei?

- Durch körperliche Einschränkung Nähe zum Thema Pflege und Unterstützung
- Offenheit für neues, Wunsch Ideen beizusteuern
- In einem Alter, bei dem man sich Gedanken über das Wohnen im Alter Gedanken macht
- Beschäftigung mit der Thematik Einsamkeit im Alter
- Beteiligung an der Gemeindeentwicklung
- Nie zu früh für Gedanken über das Altwerden
- Sorge um Verkehrsanbindung (Seebronn vor dem Hintergrund als Stadt am Rande des Kreises)
- Neugier, an dem was aus dem Projekt entstehen kann)
- Möglichkeiten im Alter schaffen
- Besonderheit der überdurchschnittlich guten Nachbarschaft erhalten
- Interesse am Thema Barrierefreiheit und dem Umgang mit dem Bauamt
- Einbringen in Weiterentwicklung von Seebronn hinsichtlich dem Thema Leben im Alter
- in einem Alter, in dem man sich Gedanken über die Zukunft macht
- Unsicherheit darüber, wie es mir mal im Alter geht
- Interesse am generationenübergreifenden Aspekt des Projekts
- Möglichkeit dort alt zu werden, wo man lange gelebt hat
- Wunsch nach Hilfe im Alter
- Interesse an den Alternativen, die der Prozess bietet
- Nähe zu dem erworbenen Grundstück (Neugier über Entwicklung direkter Nachbarschaft)

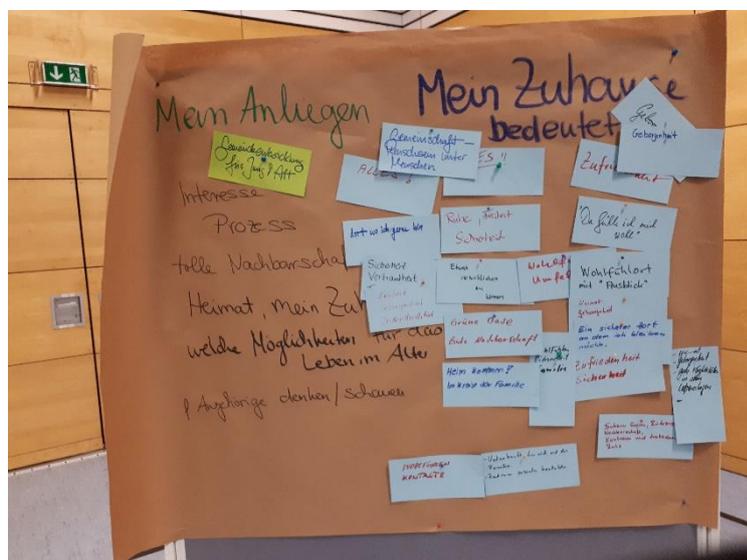


- Wunsch nach Meinungs Ausdruck
- Interesse daran, was man aus Seebronn machen kann
- Wunsch nach einem Platz, an dem sich wohlfühlt
- Tolle Chance zu hören und mitgestalten
- Platz in der Dorfmitte ist auffallend und Prozess hat Aufmerksamkeit geweckt

Im Anschluss daran sollten die Teilnehmenden auch selbst noch einmal einen Input geben. Auf hellblaue Zettel schrieben sie ihre persönliche Antwort auf die Frage, was ihnen ihr Zuhause bedeutet und was für sie Wohnen ausmacht.

Wohnen/Mein Zuhause bedeutet für ich

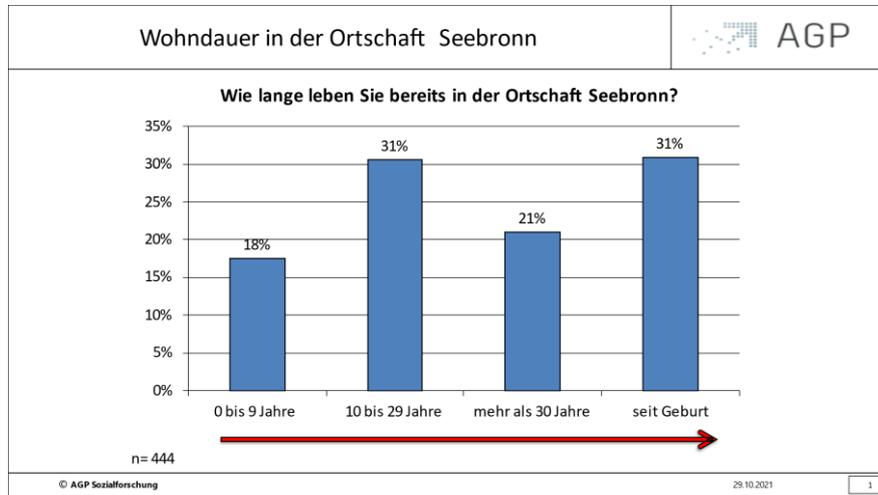
- Gemeinschaft – Menschsein unter Menschen
- Alles! (2x)
- Dort wo ich gerne bin
- Sicherheit (4x)
- Vertrautheit
- Freiheit (2x)
- Individualität
- Ruhe
- Etwas verwirklichen zu können
- Geborgenheit (4x)
- Zufriedenheit (2x)
- Wohlfühlen (2x)
- Familie
- Wohlfühlort mit „Ausblick“
- „Da fühle ich mich wohl“
- Heimat
- Grüne Oase, gute Nachbarschaft
- Heimkommen! Im Kreis der Familie
- Unterkunft für mich und die Familie
- Zentrum sozialer Kontakte
- Einen sicheren Hort, an dem ich bleiben möchte
- Schöner Garten, Rückzugsort, Nachbarschaft, Kontakte und trotzdem Ruhe
- Heimat, Geborgenheit, gute Möglichkeiten in allen Lebenslagen



Mit diesen Assoziationen, die gleichsam den klassischen Faktoren des Wohnens entsprechen, sollen zum Abschluss die Ergebnisse der vier Termine überprüft werden

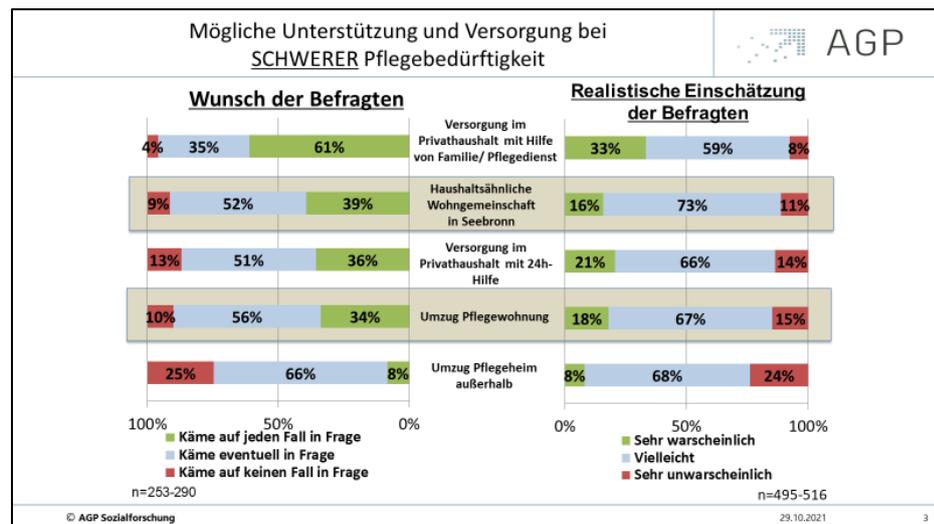
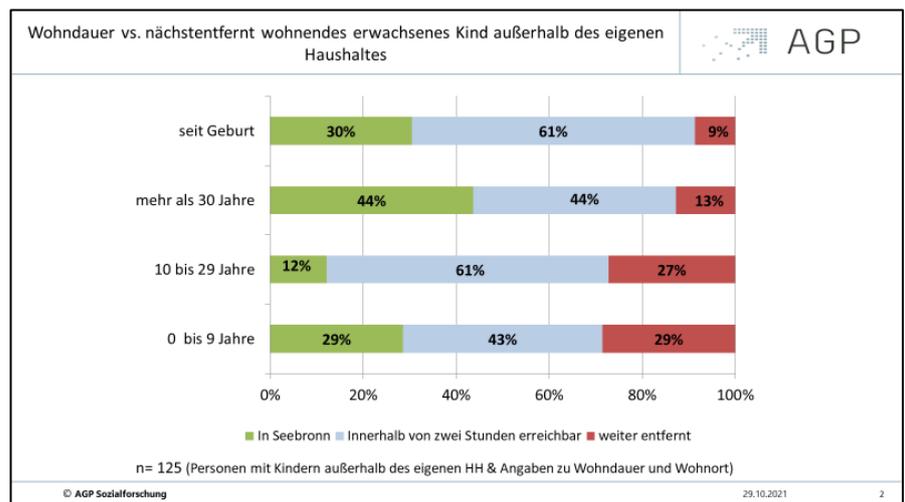
Input: Ergebnisse der Bürgerbefragung

Im Anschluss präsentierte Manuela Beck ausgewählte Folien der AGP Präsentation, die aus der Auswertung der Bürgerumfrage entstand. Die Folien sind selbsterklärend, werden aber im Folgenden auch durch einige Hinweise der Moderatorin ergänzt

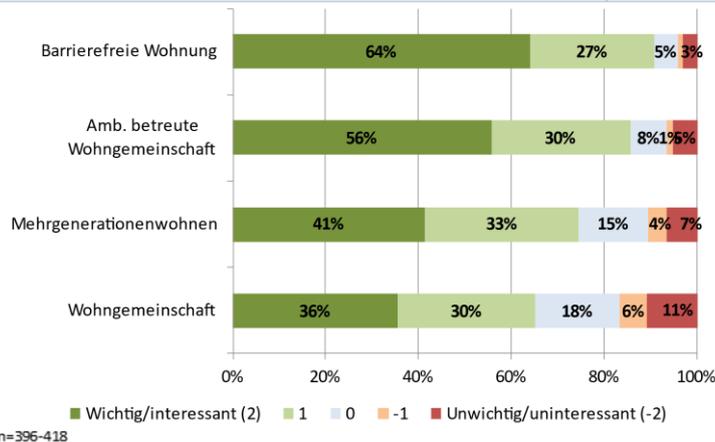


Eine Frage in die Runde ergab, dass die Mehrheit der Anwesenden seit mehr als 30 Jahren in Seebronn leben.

Bei dieser Folie geht es unter anderem auch, um die Versorgungsstruktur durch die Familie. Allerdings ist die Lebenssituation der Kinder nicht abgebildet.



Mögliche Wohnangebote in einem neuen Gebäude in der Ortschaft Seebronn



Diese Grafik betont, besonders die Bedeutung der eigenen Wohnung

Neue Wohnangebote bei Unterstützungs- /Pflegebedarf sind gefragt



- ▶ **Neue Wohnangebote für das Leben bei Unterstützungs- oder Pflegebedarf** stoßen auf positive Resonanz
 - ▶ Der Aufbau einer **ambulant betreuten WG** oder von **Pflegewohnungen** werden begrüßt:
 - ▶ in allen Altersgruppen sind sie deutlich beliebter als ein Wegzug in ein Pflegeheim außerhalb
 - ▶ Für die Wohngemeinschaft zeigt sich bereits konkretes Interesse von pflegenden Angehörigen und derzeit Pflegebedürftigen – auf ganz Seebronn hochgerechnet*: Etwa 12 Pflegebedürftige für sich & etwa 21 pflegende Angehörige

*Anzahl Nennungen multipliziert mit Faktor 3,1

Neue Wohnangebote (auch) für Jüngere



- ▶ Neben **barrierefreien Wohnungen** und gemeinschaftlichen Wohnformen für alle Generationen besteht auch **Bedarf an Wohnraum für Jüngere**.
 - ▶ Mehr als 60 % Befragten, die aktuell einen Umzug in Betracht ziehen, sind jünger als 60 Jahre.
 - ▶ Bedarf sowohl an **Bauplätzen, Hauskauf** und **Eigentumswohnungen**
 - ▶ Es besteht Interesse an barrierefreien Wohnungen für „jüngere Alte“
 - ▶ Konkretes Interesse: 33 Befragte für sich selbst (14 mit Mobilitätseinschränkungen) und 53 Befragte für Angehörige
 - ▶ Intergeneratives und gemeinschaftliches Wohnen erfährt hohe Akzeptanz und bei einigen Befragten auch konkretes Interesse

Anschließende Reflexion

Bei der anschließenden Reflexion wurden die Teilnehmenden gefragt, ob sie sich im Alltag einen Umzug in ein Pflegeheim vorstellen können. Drei Stimmen bejahten dies unter anderem aufgrund eines Wunsches nach Versorgung und auch weil es vielleicht eine Notwendigkeit werden könnte. Andere würden die Entscheidung von der Qualität der Einrichtung abhängig machen. Zu diesem Punkt erläuterte Fachreferentin Frau Dr. Radzey, dass sich in diesem Bereich tatsächlich auch viel getan hätte. Eine weitere wichtige Entwicklung sei die wachsende Auseinandersetzung mit dem Thema „Gut Altern“. Die Menschen würden dies heute weniger einfach auf sich zukommen lassen, sondern machen sich schon frühzeitig Gedanken über ihre Zukunft.

Im Angesicht der Folien kamen auch bei den Teilnehmenden bereits Ideen auf, so etwa zu einer Tagesbetreuung, einer integrierten Kurzzeitpflege und kombinierten Wohnformen. Auch wurden Wünsche nach dem Erhalt einer Verbindung zum Eigenheim im Alter sowie Lösungen für Partner mit unterschiedlicher Gesundheit angesprochen. Man wolle die Möglichkeiten nutzen, die die fehlende Anonymität im Ort bietet und Flexibilität durch die Kombination von vielen Hilfeleistungen schaffen. Diese Empfindung bestätigten die Moderatorinnen damit, dass sie erklärten man wolle mit dem neuen Gebäude nur die „Hardware“ schaffen, aber mit zusätzlichen Konzepten und Ideen auch eine effektive „Software“ gestalten.

Input: Gutes Wohnen in jedem Alter – Was bedeutet das?

Nach einer kurzen Pause gab Frau Dr. Radzey dann eine kurze Einführung zum Thema wohnen. Anhand verschiedener Fotografien, die sie mitgebracht hatte, erläuterte sie verschiedene Aspekte, die wohnen ausmachen.



Facetten des Wohnens

Die Geborgenheit und Selbstbestimmung, die eine Wohnung bietet

Die Funktionalität des Wohnens, besonders in alternativen Wohnformen

Die Bedeutung von Nachbarschaft und Gärten als Begegnungsorte

Die Bedeutung von Umgebung und Infrastruktur:

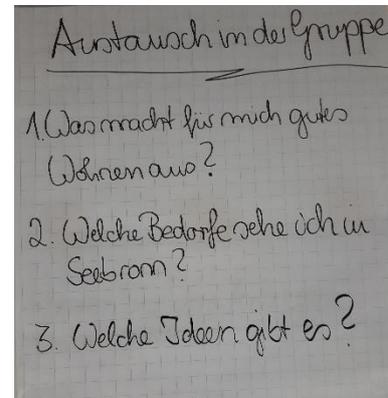
- Mobilität (ÖPNV, Bürgerauto)
- Dorfladen
- Automaten für eine ganztägliche Versorgung
- Apotheken

Handwritten notes on the board include: Fundmentalität, Barrierefreiheit, Selbstbestimmung, Beziehungen.

Fazit: „Die Wohnung fängt an in diesem kleinen kuscheligen, (...) aber da kommt vieles hinzu“

Dialogphase

Daraufhin waren die Teilnehmenden gefragt anhand dreier Leitfragen in Kleingruppen Bedarfe im Ort zu identifizieren und erste Entwicklungsvorschläge zu sammeln. Eingeteilt wurden die Gruppen nach den Verpackungen der zu Beginn ausgeteilten Schokoladen.

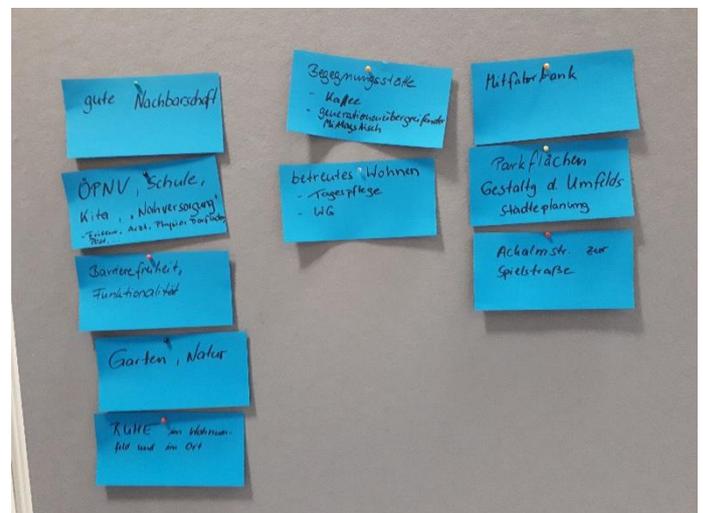
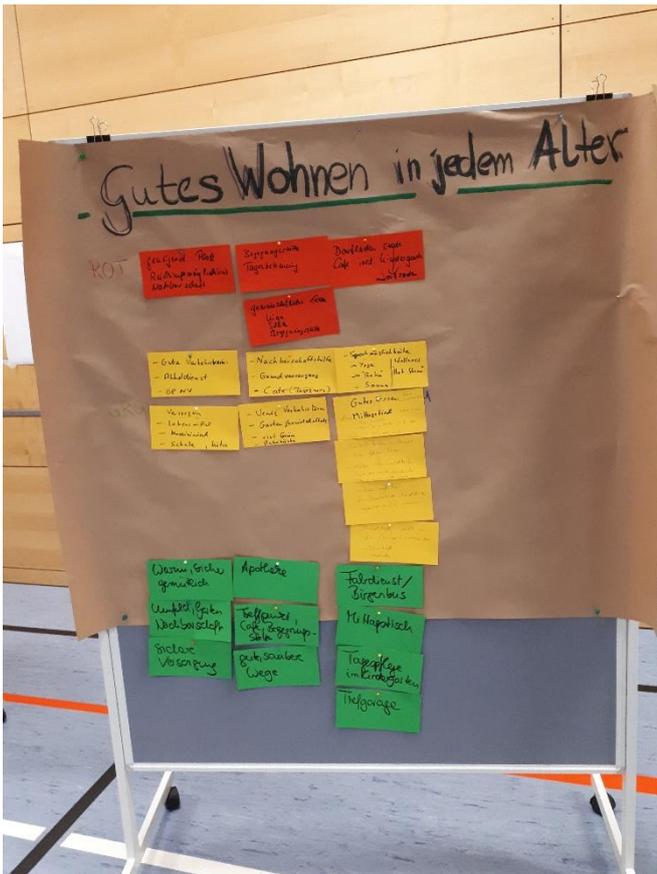


Nach rund 30 Minuten angeregter Gruppendiskussionen wurden die Ergebnisse durch intern ausgewählte Sprecher präsentiert und von den Moderatorinnen in Clustern gesammelt.

	1. Was macht für mich gutes Wohnen aus?	2. Welche Bedarfe sehe ich in Seebronn?	3. Welche Ideen gibt es?
Gelb (Knusperflakes)	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Verkehrsstraßen - Abholdienst - ÖPNV - Grundversorgung mit Lebensmitteln - medizinische Versorgung (Apotheke) - ausreichend Schul- und Kitaplätze 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachbarschaftshilfe - Grundversorgung - Café (Begegnung) - weniger Verkehrslärm 	<ul style="list-style-type: none"> - Sportmöglichkeiten (Yoga, Reha); Wellness (Sauna, „Hot Stone“) - gutes Essen bei einem offenen Mittagstisch (Für Senioren, aber auch junge Eltern mit Kindern) -> selbstgekocht (in Gruppen o. geliefert) - Café für Begegnungen - Fokus von „Filetstück“ ausweiten auf weitere Gebiete in der Dorfmitte (Brauereigegend) - Wohnen auf Zeit (Nutzung leerstehender Grundstücke zu Vermietung an „Tiny House“-Besitzer) - neues Gebäude generationenübergreifend (nicht nur als Investition für Senioren)
Rot (Marzipan)	<ul style="list-style-type: none"> - genügend Platz und Rückzugsmöglichkeiten in der Nachbarschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Begegnungsstätte - Tagesbetreuung - Gemeinschaftliches Essen (Kindergarten, Schule, Begegnungsstätte) 	<ul style="list-style-type: none"> Dorfladen mit städt. Café und Kindergarten integrieren (direkte Verbindung)

Grün (Haselnuss)	- Warm, sicher, gemütlich - Umfeld, Garten, Nachbarschaft - sichere Versorgung	- Apotheke - Treffpunkt, Café, Begegnungsstätte - gute, saubere Wege (für Spaziergänger)	- Fahrdienst/ Bürgerbus - Mittagstisch - Tagespflege im Kindergarten - Tiefgarage
Blau (Alpenmilch)	- gute Nachbarschaft - ÖPNV, Schule, Kita, „Nahversorgung“ (Friseur, Arztpraxis, Physio, Dorfladen, Post, ...) - Barrierefreiheit, Funktionalität - Garten, Natur - Ruhe im Wohnumfeld und im Ort	- Begegnungsstätte (Kaffee, generationenübergreifender Mittagstisch) - betreutes Wohnen (Tagespflege, WG)	- Mitfahrbank - Parkflächen - Gestaltung des Umfelds - Städteplanung - Achalmstraße zur Spielstraße machen

Das abschließende Fazit dieser Arbeitsphase und einer anschließenden knappen Plenumsdiskussion war, dass man ein städtebauliches Gesamtkonzept anstrebt und das „Filetstück“ nicht isoliert betrachten möchte.



Hausaufgabe, Ausblick und Schlusswort

Abschließend wurden den Teilnehmer*innen noch die Aufgabe anvertraut, im Gespräch mit Bekannten und dem direkten Umfeld weitere Meinungen einzuholen. Die Ergebnisse ihrer Bemühungen werden dann in der Einstiegsphase des nächsten Treffens gesammelt. Auch wurde angedeutet, dass man beim nächsten Mal nach einem Input über verschiedene Wohnformen, ein „Traumhaus“ entwerfen werde.

Nachdem sich die Moderatorinnen für die nette Atmosphäre und gute Zusammenarbeit bedankt hatten, konnten die Teilnehmer noch ein Stimmungsbild abgeben.

